

# Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **14 (1919)**

Heft 4: **Sonnenuhren**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Abb. 20. Kinderszene bei der Chuzenhöhle. Zur Erinnerung an die Generalversammlung in Zofingen. — Fig. 20. Scène enfantine devant la «caverne des Hiboux». Souvenir de l'Assemblée générale à Zofingue.

**Vom Zofinger Waldidyll**, dem Empfang der Heimatschützer durchs „Chuzehöhlizwergli und sini Gspänli“ können wir hier eine Erinnerung im Bilde bringen. Wer dort oben bei der Chuzenhöhle war, wird sich unschwer den sonnendurchgoldeten, hellgrünen Buchenwald dazu denken können, die frische, zwanglose Art der zierlichen drei Mädchen und des vierten, des Zwergleins mit seinem sichern Sprechen und feinen Mienenspiel. Wie einen Nachklang aus alter romantischer Zeit hört und sieht man dabei das Zofinger Hornquartett, das hier, unerwartet, auf beschatteter Felsenrinne behaglich gelagert, mit einer Gemütlichkeit sondergleichen, seine Weisen ertönen liess. — War das Vaterland, der Heimatschutz und seine Aufgabe, waren unsere Gastgeber schon in manchem Tischspruch gefeiert worden, so galt der schlichte Versgruss des Zwergleins dem Herzen und Gemüt des ansehnlichen Schärleins von Heimatschützern, die den Weg zum Buchenwald und zu seiner Höhle gefunden. Vor ihnen scheuten sich die Waldgeister nicht,

denen sonst die Leute „z'stif und z'chalt und z'gschid“ sind; die heutigen Gäste wurden vertrauensvoll begrüsst und mit Blumen reich beschenkt. Denn, so heisst es u. a. in den freundlichen Mundartversen, die das Zwerglein so lebendig sprach:

„Die heigid Freud am klare Bach,  
Wo lustig über d'Felse springt,  
Und Freud am halb verfallne Turm,  
Wo s'Efeu rings drum ume spinnt.  
Die losed, wenn im Buechewald  
Der Sturm si's frische Liedli singt,  
Und lueged, wenn es Eicherli  
So flink von Zwig zu Zwigli springt.  
Es seigid Lüt mit ofnem Aug  
Für das, was anderi gschaffet hend,  
Und gern emol in stiller Stund  
Uf unbegange Wege göhnd.  
Das het mi gfreut und i ha denkt,  
Do dörf i scho zum Hüsli us.  
Lüt vo der Währig lached doch  
Es Wichtelmännli gwüss nid us.“

Das Zwerglein und seine Gspänli täuschten sich nicht — sie fanden bei uns allen dankbares Verständnis.

**Eine Gottfried Keller-Ehrung** durch den Heimatschutz. Eine der bleibenden Erinnerungen an die Zofinger Tagung unserer Vereinigung sind die von Herzen kommenden, zu Herzen gehenden Worte, die Nikolaus Hartmann dem Gedächtnis *Gottfried Kellers* widmete. Dem innig feurigen Freunde des Vaterlandes galt die kurze Ansprache, dem Deuter unserer Schweizer Eigenart, die undenkbar ist ohne das Landschaftsbild der Heimat. Und wie liebte Keller dessen „Schönheit ohne End“, wie tief war der sehende Poet mit dem Grössten und Kleinsten verwachsen, das ihm sein Schweizerland bedeutete! Mit Hinweisen auf Martin Salander war hier schon von Kellers rührender Anhänglichkeit an die Bäume die Rede, von seiner Wehmut und seinem Zorn, wenn er die ragenden Zeugen älterer Zeiten der Spekulation unserer Tage geopfert sah. So glaubt denn die Heimatschutzvereinigung das Gedächtnis des Dichters auf ihre Art feiern zu dürfen, indem sie etwa eine Baumpflanzung an schöner zürcherisch-heimatlicher Stelle von der Naturliebe unseres grossen Dichters künden lässt. Unsere Zürcher Sektion erhielt den Auftrag, die beste Lösung für diese einfache Huldigung zu suchen; wir hoffen, später Näheres mitteilen zu können.

Redaktion: Dr. JULES COULIN, BASEL, Oberer Heuberg 22.